

Cyrus Beck

# Die Qualität der Fremddatenanreicherung FRED

## 1 Eingrenzung

Das Projekt *Fremddatenanreicherung* (FRED) der Zentralbibliothek Zürich und der Universitätsbibliotheken Basel und Bern wurde schon verschiedentlich in Präsentationen<sup>1</sup> vorgestellt und in der Literatur (Bucher et al. 2018) behandelt, wobei allerdings nur das Projekt vorgestellt und statistische Werte zur quantitativen Datenanreicherung sowie die Kooperation innerhalb des Projekts, also bei der Implementierung von FRED, dargestellt wurden.

Der vorliegende Beitrag versucht weiterführend, die Qualität dieser Fremddatenanreicherung mittels einer subjektiven Beschreibung und Bewertung zu untersuchen. Zudem werden abschließend ein paar Fragen zum weiteren Einsatz von FRED in der völlig veränderten Bibliothekslandschaft der Schweiz mit der *Swiss Library Service Platform* (SLSP) ab 2021 aufgeworfen.

Die Untersuchung erfolgt mittels einer Stichprobe aus Printbüchern für zwei sozialwissenschaftliche Fächer, stellt aber nur eine Art Beobachtung dar, deren Ergebnisse nicht repräsentativ für die Datenanreicherung durch FRED sind. Nicht behandelt wird im Folgenden die zeitweilig in Zürich, Basel und Bern erfolgte Datenanreicherung von E-Books. Auch ist die Qualität der geleisteten intellektuellen Verschlagwortung in den Verbänden, aus denen FRED schöpft, kein Thema. Es geht hier nur, aber immerhin, um die mit FRED erzielten Resultate im intellektuellen Verschlagwortungsumfeld des Frühjahres 2020.

## 2 Über FRED

### 2.1 Projektziele

Ausgangslage des Projekts FRED war der Wunsch in Zürich sowie in Basel und Bern, den Arbeitsaufwand für die inhaltliche Erschließung zu reduzieren. Die wichtigsten Zwecke der im Jahr 2017 angelaufenen Datenanreicherung waren die Effizienzsteigerung in der Inhaltsererschließung, die inhaltliche Erschließung

---

<sup>1</sup> Z. B. ein Vortrag von Andrea Malits auf dem Österreichischen Bibliothekartag 2015.

von E-Books, die aufgrund der großen Menge nicht zu bewerkstelligen wäre, die multilinguale inhaltliche Erschließung und schließlich die Datenanreicherung von Beständen von Verbundbibliotheken, die keine Erschließung mit Vokabular der *Gemeinsamen Normdatei* (GND) vornehmen oder inhaltlich überhaupt nicht erschließen (Bucher et al. 2018: 203).

## 2.2 Funktionsweise

Die Fremddatenanreicherung mit FRED erfolgt mittels eines automatischen Abgleichs der ISBN, wobei verschiedene Datenquellen – also Quellbibliotheken – aus ausgesuchten deutschen und schweizerischen Verbänden über eine Z39.50- oder SRU-Schnittstelle abgesucht und verschiedene Thesauri und Klassifikationen<sup>2</sup> direkt in das Bibliothekssystem integriert werden.

Im Detail werden die anzureichernden Titeldaten dabei aus dem Bibliothekssystem exportiert und von einer Partnerfirma importiert. Nach dem Auslesen einer Blacklist mit nicht anzureichernden Titeln und einem Refresh werden die Titeldaten auf ein eventuelles Stoppsignal hin, das bei jeder händischen Bearbeitung oder ohne Bearbeitung nach ca. vier Monaten gesetzt wird hin, aus gelesen. Wird kein Stoppsignal erkannt, werden die relevanten Felder aus den anzureichernden Titeln extrahiert und anhand aller in diesen Titeln enthaltenen ISBN mit den entsprechenden normalisierten Daten aus den Quellbibliotheken verglichen. Um Dubletten zu vermeiden, wird mittels eines Abgleichs von verschiedenen Indikatoren und Unterfeldern entschieden, ob ein Feld im Bibliotheksdatensatz noch nicht existiert und dementsprechend importiert werden kann. Bei GND-Schlagwörtern geschieht die Identifikation über die GND-ID. Neue Daten werden nach dem Abgleich an den Export der Partnerfirma weitergeleitet. Für die GND-Schlagwörter werden beim Import in das Bibliothekssystem die GND-IDs im aktuellen GND-Index gesucht und die Ansetzungsformen aus dem Index-Datensatz übernommen (vgl. Bucher et al. 2018: 210).

Die auf diese Weise angereicherten Titel werden entsprechend codiert. Die Titel gelangen nach der anschließenden Formalerschließung ins Fachreferat, wo dieselben bei Bedarf intellektuell nachbearbeitet, also korrigiert und ergänzt, werden.

In Bezug auf die Qualität der Datenquellen wurde in Zürich sowie in Basel und Bern aufgrund der Beurteilung der jeweiligen Qualität durch die Fach-

---

<sup>2</sup> Neben der GND noch weitere, wie z. B. die Library of Congress Subject Headings (LCSH) und die Dewey Decimal Classification (DDC).

referent:innen entschieden und wurden entsprechende Quellbibliotheken für die Datenanreicherung ausgewählt.

Bezüglich der Quantität der zu importierenden Schlagwörter wurde entschieden, *alle* als neu erkannten Schlagwörter zu importieren, weil die Beschränkung auf die im konkreten Anwendungsfall qualitativ besten Daten mit FRED technisch nicht umsetzbar ist.<sup>3</sup>

## 3 Qualität der Fremddatenanreicherung

### 3.1 Definition Qualität

Um die Qualität von FRED zu beurteilen, wird im Folgenden sinngemäß auf die Definition der internationalen Norm zum Qualitätsmanagement zurückgegriffen. Nach DIN EN ISO 9000:2015-11 bedeutet Qualität der „Grad, in dem ein Satz inhärenter Merkmale eines Objekts Anforderungen erfüllt“ (Deutsches Institut für Normung 2018: 44). Diese Definition beinhaltet also eine graduelle Abstufung, d. h., Qualität ist nicht einfach gegeben oder nicht gegeben, sondern kann in Bezug auf Anforderungen nach verschiedenen Graden bestimmt werden. So können die Anforderungen etwa in einem Verhältnis bzw. zu einem Prozentwert erfüllt sein.

### 3.2 Methode

Gerade mit Blick auf wissenschaftliche Literatur ist je nach Komplexität des jeweiligen Ressourceninhalts von einem nicht geringen Spielraum in der Vergabe von Schlagwörtern auszugehen. Inhalterschließung von Dokumenten ist also eine kreative Tätigkeit und nur bedingt objektiv und reliabel. Für diese Beobachtung wurden nur ein paar grundlegende Regeln der *Regeln für die Schlagwortkatalogisierung* (RSWK) angewandt, d. h. mit den Resultaten der Datenanreicherung von FRED verglichen.

Im Folgenden werden zur Nachvollziehbarkeit der Analyse die angewandten Regeln nach den RSWK den vier Grundaspekten von Erschließungsqualität

---

<sup>3</sup> Für Informationen zur Funktionsweise danke ich den Systembibliothekar:innen der Zentralbibliothek Zürich.

*Vollständigkeit, Richtigkeit, Präzision* und *Themenbildung*<sup>4</sup> zugeteilt, wobei es natürlich Überschneidungen gibt. Weiterhin werden Beispiele zur Anwendung genannt.

### 3.2.1 Vollständigkeit

- Regel: Dem wesentlichen Inhalt des Dokuments sollen ein oder mehrere Begriffe entsprechen (RSWK, § 4,1).  
Beispiel: Für Stephen Walter Orvis, *Introducing comparative politics*, 5. Auflage, Los Angeles 2021 wird nur das GND-Sachschlagwort *Vergleichende politische Wissenschaft* vergeben, weil dieses *eine* Schlagwort dem Inhalt des Buchs entspricht.
- Regel: Die Zielgruppe der Autorin bzw. des Autors soll berücksichtigt werden, wenn dies einen relevanten Einfluss auf den Inhalt hat, z. B. in Bezug auf das Niveau: z. B. *Einführung* oder *Lehrbuch* (RSWK, § 4,3). Im Weiteren sind Formangaben (z. B. *Zeitschrift*) zu vergeben (RSWK, § 5,1). Formangaben kennzeichnen die physische Form und die Art des Inhalts (RSWK, § 501).  
Beispiel: *Lehrbuch* wurde bei fachlich-wissenschaftlichen Grundlagenwerken für das Hochschulstudium vergeben; *Einführung* wurde hingegen für kurze, didaktische Darstellungen verwendet.<sup>5</sup> Für das umfangreiche Studienlehrbuch Jeffrey A. Frieden, *World politics*, 4. Auflage, New York 2019 also *Lehrbuch*, für die knappe Darstellung Peter Nitschke, *Einführung in die Politikwissenschaft*, 2. Auflage, Darmstadt 2020 hingegen *Einführung*.
- Regel: Personenschlagwörter werden bei Dokumenten über Leben und Werk einer Person, Autobiografien, Briefen und Gesprächen verwendet (RSWK, § 101a,1); Körperschaftsschlagwörter werden für Dokumente vergeben, die die Körperschaft selbst zum Gegenstand haben (RSWK, § 601a,1).  
Beispiel: Kévin Boucaud-Victoires, *Mystère Michéa*, Paris 2019 ist nur vollständig verschlagwortet mit dem GND-Personenschlagwort *Michéa*, *Jean-*

---

<sup>4</sup> Die Qualitätsdimensionen Vollständigkeit und Themenbildung stammen u. a. aus der Diskussion im Expertenteam RDA-Anwendungsprofil für die verbale Inhaltserschließung, werden aber auch sonst als für die Inhaltserschließung übliche Qualitätsdimensionen angesehen. Meist werden sie durch den dritten Aspekt der Präzision ergänzt. Letztere wird in dieser Untersuchung nur als ein Teilaspekt von Genauigkeit verwendet. Der zweite Teilaspekt von Genauigkeit ist in Messverfahren die Richtigkeit. Als Grundlage für die Definitionen orientiert sich der Beitrag an der DIN ISO 5725: Deutsches Institut für Normung 2004.

<sup>5</sup> Vgl. <http://d-nb.info/gnd/4123623-3> (29.12.2020).

*Claude 1950–*. Das zusätzliche Personenschlagwort *Michéa, Claude-François 1815–1882* würde der Vollständigkeit nicht schaden, wäre aber nicht richtig.

- Regel: Geografische Schlagwörter werden für Dokumente verwendet, in denen ein Geografikum behandelt wird (RSWK, § 201a,1), wobei allerdings eine maßgebliche Bedeutung für den Inhalt des Dokuments gegeben sein muss (RSWK, § 201a,4).

Beispiel: Wilfried Zoungranas, *No country for migrants?* Leiden 2020 thematisiert verschiedene politische und soziale Aspekte in Deutschland, weshalb nach der in diesem Beitrag vertretenen Erschließungspraxis das zu setzende Geografikum *Deutschland* ist.

- Regel: Zeitschlagwörter wie *Geschichte* werden bei zeitlichen Gesamtdarstellungen verwendet, während bei zeitlicher Begrenzung Jahreszahlen hinzutreten (RSWK, § 401a,2 a und b).

Beispiel: Für Herman J. Cohens, *US policy toward Africa. Eight decades of realpolitik*, Boulder 2020 wäre die Zeitangabe *Geschichte* zwar nach der in diesem Beitrag verfolgten Methode vollständig, aber nur die Zeitangabe *Geschichte 1941–2019* auch präzise.

### 3.2.2 Richtigkeit

- Regel: Maßgebend für die Wahl der Schlagwörter ist der Inhalt des Dokuments, nicht aber der Titel (RSWK, § 4,1).

Beispiel: Patrick Andelics, *Donkey work*, Lawrence, 2019 thematisiert die Arbeit von Parlamentarier:innen einer bestimmten Partei, nämlich der *Democratic Party USA*, wenn der Titel auch nur eine vage Anspielung darauf ist.

- Regel: Erschlossen wird ein Dokument als Ganzes und nicht etwa spezifische Aspekte, wobei aber fallweise Teilaspekte berücksichtigt werden können, um z. B. eigene Sammelschwerpunkte hervorzuheben (RSWK, § 6,1).

Beispiel: Da Sammelschwerpunkte bibliotheksspezifisch sind und somit mittels FRED nicht berücksichtigt werden können, wurden die Bücher aus der Stichprobe nur als Ganzes erschlossen. Für Steven L. Taylor (Hrsg.), *Politik in 30 Sekunden*, Kerkdriel 2020 also *Politisches Denken, Einführung und Ideengeschichte*, nicht aber *Politische Ökonomie* als ein im Buch behandelter Aspekt, der an der Zentralbibliothek zu den Sammelschwerpunkten zählt.

### 3.2.3 Präzision

- Regel: Die Inhaltserschließung soll möglichst „präzise“ und „spezifisch“ sein, soll den Inhalt bzw. die inhaltlichen Schwerpunkte, die Themen eines Dokuments erfassen (RSWK, § 4,1).

Beispiel: Für Hans-Peter Bartels, Deutschland und das Europa der Verteidigung, Bonn 2019 ist das Sachschlagwort *Militärische Kooperation* als inhaltlicher Schwerpunkt präzise, während *Militär* zu weit und die nur als ein Aspekt unter mehreren thematisierte *NATO* zu eng wäre, wenn auch beide dennoch richtig wären.

### 3.2.4 Themenbildung

- Regel: Schlagwortfolgen werden vergeben, wenn ein Thema eines Dokuments nicht durch ein einziges Schlagwort beschrieben werden kann (RSWK, § 13,1), und sollen keine Schlagwörter enthalten, die durch Hierarchiebeziehungen miteinander verbunden sind (RSWK, § 6,3).

Beispiel: Für Inderjit Singh Jaijees und Dona Suris, The legacy of militancy in Punjab, New Delhi 2020 steht die Schlagwortfolge *Punjab, Autonomiebewegung, Militanz* und *Geschichte 1984–2019* für die Themenbildung und Vollständigkeit. Nach der in diesem Beitrag vorgenommenen Bewertung würde das Fehlen eines dieser Schlagwörter oder der Zeitangabe zwar die Themenbildung und Vollständigkeit beeinträchtigen, nicht aber Richtigkeit und Präzision.

## 4 Stichprobe

Für die vorliegende Studie wurde eine Stichprobe von mit FRED mit Sacherschließungsdaten angereicherten Büchern intellektuell auf die Übereinstimmung mit den oben genannten Grundregeln der RSWK nach der beispielhaft beschriebenen Anwendung untersucht.

Dabei wurde nur der Import für die beiden sozialwissenschaftlichen Fächer Politische Wissenschaft und Militärwissenschaft berücksichtigt, wobei von einer erwarteten angereicherten Gesamtmenge der Printtitel für das Jahr 2020 von 842 ausgegangen wurde. Dieser Wert wird aufgrund der unveränderten Budgethöhe dem Wert für das Jahr 2020 nahekommen und entspricht den mit FRED

angereicherten Titeln aus dem abgeschlossenen Jahr 2019 für die Fächer Politik- und Militärwissenschaft zusammengefasst, was rund 74 % aller Printtitel in diesen beiden Fächern entspricht. Die untersuchte Stichprobe entspricht einem Konfidenzniveau von 90 %, so dass also die Stichprobe in ca. 90 % der Fälle dem Wertebereich entspricht (vgl. Kregel 2005: 70).

Als Stichprobengröße<sup>6</sup> ergibt sich hierbei ein aufgerundeter Wert von 63 Büchern. Alle untersuchten Bücher wurden zwischen Januar und Mai 2020 in der Zentralbibliothek Zürich akzessioniert und formal erschlossen sowie mittels FRED während jeweils mindestens eines Monats mit Fremddaten angereichert. Sie wurden zufällig ausgewählt, allerdings mit der Einschränkung, dass zum Zeitpunkt der Untersuchung nur die Zentralbibliothek im Bibliotheksverbund NEBIS jeweils ein Exemplar davon im Bestand hatte. Andernfalls hätte nicht bzw. nur mit technischem Aufwand nachvollzogen werden können, ob die Daten von FRED herrühren oder von einer anderen Verbundbibliothek vergeben worden sind.

Erwartungsgemäß beinhaltet die Stichprobe einen einigermaßen stimmigen Querschnitt durch die gemäß Erwerbungsprofil gekaufte Literatur. Auf die Politische Wissenschaft entfielen 92,1 % und auf die in der Zentralbibliothek Zürich mit einem um den Faktor 21 geringeren Budget bedachte Militärwissenschaft 7,9 %. Englischsprachig waren 58,7 % (37 Bücher), in Deutsch 36,5 % (23 Bücher) und in Französisch 4,8 % (3 Bücher) der Stichprobe. Der wissenschaftlichen Literatur zuzurechnen waren 68,3 % (43 Bücher), populärwissenschaftlich oder journalistisch waren 20,6 % (13 Bücher) und die Studienliteratur machte 11,1 % (7 Bücher) aus. Alle Bücher der Stichprobe sind im Jahr 2019 oder 2020 erschienen, mit einem Schwerpunkt auf internationalen Verlagen.

Zu beachten sind dabei folgende Unschärfen, die nicht separat betrachtet wurden und deshalb die Ergebnisse der Beobachtung relativieren: Etwa 20 % der Titel haben durch Übernahme von Bestellaufnahmen schon vor dem FRED-Import GND-Fremddaten (Bucher et al. 2018: 211 f.). Zudem wird ein kleiner Prozentsatz an zwar mittels FRED importierten, aber nicht verknüpften Schlagwörtern intellektuell überprüft und anschließend entweder gelöscht oder verknüpft. Schließlich werden von den Mitarbeitenden der Formalkatalogisierung der Zentralbibliothek Zürich einige wenige Formangaben intellektuell vergeben, falls sie nicht schon importiert wurden.

---

<sup>6</sup> Stichprobengröße =  $n = \lceil [z^2 * p(1-p)] / e^2 \rceil / [1 + [z^2 * p(1-p)] / (e^2 * N)]$ ;  $z = 1.65$  (Wert für Konfidenzniveau 90 %),  $p = 0.5$  (Standardabweichung),  $e = 0.1$  (Fehlermarge),  $N = 842$  (Gesamtmenge Printtitel).

## 5 Auswertung

In der vorgenommenen Analyse wurden jeweils die durch FRED importierten

1. richtigen Schlagwörter erfasst: *Import*, und es wurde
2. die gesamte Verschlagwortung auf die sich aus den oben genannten Grundregeln nach den RSWK ergebenden vier Grundaspekte von Erschließungsqualität gemäß RSWK nach der beispielhaft angeführten Praxis überprüft: *Vollständigkeit, Richtigkeit, Präzision* und *Themenbildung*.<sup>7</sup>

Aus den Werten nach 1. und 2. wurde ein Verhältniswert berechnet, der den Umfang angibt, in dem die Aspekte insgesamt *erfüllt* bzw. *nicht erfüllt* sind. Importierte redundante Schlagwörter wurden ebenfalls zu *nicht erfüllt* gezählt.

Dies ergibt zum Beispiel für das 1. Buch aus der Stichprobe folgendes Bild:

Nr.	Import	Vollständig- keit	Richtigkeit	Präzision	Themen- bildung	erfüllt/nicht erfüllt
1	fünf richtige Schlagwörter, ein Schlagwort redundant	ein Schlag- wort fehlt	ein Schlagwort falsch	erfüllt	erfüllt	5/3 (62,5 %)

Für das 8. Buch ergibt sich zum Beispiel das folgende Bild:

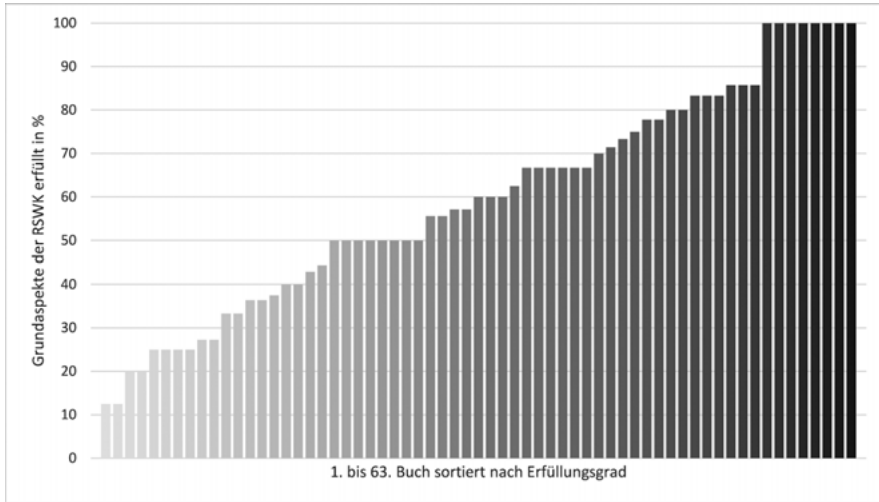
8	vier richtige Schlagwörter	ein Schlag- wort fehlt	eine Zeitan- gabe falsch	erfüllt	fehlt	4/3 (57,1 %)
---	-------------------------------	---------------------------	-----------------------------	---------	-------	-----------------

Für die 63 Bücher der Stichprobe ergaben sich folgende Prozentwerte in Bezug auf die Erfüllung der Grundaspekte der RSWK:

- 100 % (63 Bücher) enthalten (auch) korrekte Fremddaten, d. h., keines war ganz falsch verschlagwortet.
- Rund 70 % (44 Bücher) erreichen 50 % oder mehr der Anforderungen.
- Rund 59 % ist die Durchschnittsquote der Erfüllung der Anforderungen.
- Rund 13 % (8 Bücher) erfüllen die Anforderungen der Grundaspekte der RSWK vollständig.
- Rund 6 % (4 Bücher) erfüllen nur 20 % oder weniger der Anforderungen der Grundaspekte.

<sup>7</sup> Die Reihenfolge innerhalb der Schlagwortfolgen konnte für die Auswertung nicht berücksichtigt werden, weil dieselbe technisch mit FRED nicht umgesetzt werden kann.





**Abb. 1:** Erfüllung der Grundaspekte der RSWK in Prozentwerten.

Zusätzlich zu diesen Verhältniswerten von FRED-Import und eigener Verschlagwortung wurden Auffälligkeiten in Bezug auf den Import und die vier Grundaspekte von Erschließungsqualität erfasst und für jeden Grundaspekt einzeln kurz zusammengefasst. Zudem fanden die Sprache und die Zielgruppe des jeweiligen Buchs Berücksichtigung.

Generell fällt in der untersuchten Stichprobe auf, dass häufig zahlreiche, d. h. mehr als fünf, Schlagwörter *importiert* werden. Auf die 63 Testbücher kam die eher geringe Anzahl von 32 redundanten Schlagwörtern; dublette Schlagwörter kamen gar keine vor.

Für sich allein betrachtet, also z. B. ohne Blick auf zusätzliche falsche Schlagwörter, lag eine *vollständige* Verschlagwortung zwar nur bei 25 % der Testbücher vor, allerdings fehlte bei den 75 % der nicht vollständig verschlagworteten Bücher oft auch nur *ein* Schlagwort. Es fehlten 58 von den insgesamt 305 nötigen Schlagwörtern bzgl. der Gesamtmenge der untersuchten Stichprobe.

Einigermaßen gut erfüllt wurde auch der Qualitätsaspekt der *Richtigkeit*: Bei 39 Büchern, also 62 %, waren alle importierten Schlagwörter richtig; lediglich 45 Schlagwörter waren insgesamt falsch. Allerdings waren bei elf Büchern aus der Stichprobe zwei bis sogar sechs der Schlagwörter falsch.

Am ehesten wurde in der Stichprobe der Grundaspekt der *Präzision* erfüllt, denn 44 Bücher waren präzise verschlagwortet. Nur 18 Schlagwörter waren insgesamt zu weit und sogar nur zwei Schlagwörter waren zu eng.

Bei 32 Büchern, also nur rund der Hälfte der Stichprobe, war eine *Themenbildung*, also Schlagwortfolgen, vorhanden. Bei der anderen Hälfte konnte keine Themenbildung ausgemacht werden. Die Katalogisate zeigen für diesen Grundaspekt von Erschließungsqualität augenscheinlich, dass verschiedene Verschlagwortungen durcheinander importiert wurden.

Die Beobachtungsergebnisse aus der Stichprobe in Bezug auf die *Sprache* und die *Zielgruppe* des jeweiligen Buches sind sehr ähnlich ausgefallen und nicht allzu aussagekräftig. Mit FRED werden die Anforderungen der RSWK bei deutsch- (67,4 %) und französischsprachigen (67,5 %) Büchern besser erfüllt, als dies bei englischsprachigen (53,8 %) Büchern der Fall ist. Bei den französischsprachigen Büchern war die Stichprobe (3 Bücher) allerdings schlicht zu klein für eine belastbare Aussage. Populärwissenschaftliche und journalistische Titel, die mit FRED erschlossen wurden, erfüllen die Anforderungen durchschnittlich zu 53,3 %, Studienliteratur zu 52,9 %. Einen höheren Wert erreicht die wissenschaftliche Literatur mit 62,4 %.

## 6 Fazit und Zukunft

Die vorliegende subjektiv beobachtende und bewertende Untersuchung sieht die beispielhaft und stichprobenweise in den Blick genommenen zwei sozialwissenschaftlichen Fächer durch FRED nicht exakt nach den RSWK mit GND-Schlagwörtern angereichert. Die erzielten Resultate sind allerdings mit Blick auf die einfache FRED-Architektur qualitativ einigermaßen gut: Die Anforderungen des Regelwerks werden für die ausgewählten Fächer immerhin zu einem guten Teil erfüllt und es werden viele richtige, aber nur verhältnismäßig wenige falsche oder nicht präzise Schlagwörter importiert.

Bei der technischen und workflowmäßigen Implementierung von FRED kooperierte die Zentralbibliothek Zürich mit den Universitätsbibliotheken Basel und Bern. Dabei wurden die technischen Voraussetzungen geprüft und Abläufe parallel durchdacht sowie Testergebnisse und Erfahrungen ausgetauscht (Bucher et al. 2018: 204). Das gewählte Verfahren sah jedoch eine Zusammenarbeit der Bibliotheken in der, nach der Architektur von FRED notwendigen, vorgängigen intellektuellen Erschließung *nicht* vor.

Mit der neuen Bibliothekslandschaft der Schweiz mit der *Swiss Library Service Platform* ab dem Jahr 2021 wird FRED an Bedeutung verlieren, da alle Hochschulbibliotheken und weitere Bibliotheken schweizweit in ein und demselben Bibliothekssystem nun kooperativ erschließen und also ein Import aus schweizerischen Quellbibliotheken mittels FRED nicht mehr nötig sein wird. Zudem

könnten nun Absprachen über die Verschlagwortung bestimmter Bücher bzw. Fächer jeweils nur noch in einer Bibliothek und Absprachen über möglichst kurze Fristen zur Bearbeitung Zeiteinsparungen bewirken *und* die Qualität der Inhaltserschließung erhöhen.

Allerdings könnte der Import aus außerschweizerischen Quellbibliotheken mit FRED weiterhin nützlich sein, um die ursprünglich angestrebte Reduktion des Arbeitsaufwands weiter voranzutreiben.

Welche Fragen stellen sich darüber hinaus aufgrund der in diesem Beitrag beobachteten Datenanreicherungsqualität auf den jetzigen technischen Grundlagen von FRED, um noch bessere Resultate zu erzielen?

- Könnte eine nach den RSWK möglichst *vollständige* Datenanreicherung eher erreicht werden, wenn ein Stopp des Imports hinausgezögert würde bis mutmaßlich keine neuen Daten mehr vorhanden sind?
- Durch FRED wurden verhältnismäßig wenige falsche Schlagwörter importiert. Wäre der Qualitätsaspekt der *Richtigkeit* jedoch durch den Abgleich nur noch *einer*, nämlich der korrekten oder primären, ISBN in den Titeldaten weiter verbesserbar?
- Die Dublettenvermeidung scheint gut zu gelingen. Könnte die *Präzision* hingegen, also die Vermeidung zu weiter und zu enger Begriffe, durch gezielte intellektuelle Nachbearbeitung noch weiter verbessert werden, ohne den eingesparten Arbeitsaufwand aufs Spiel zu setzen?
- Sollten, da mit FRED keine qualitative Auswahl der Importdaten getroffen werden kann, z. B. für bestimmte Fächergruppen oder Sprachen nicht mehr alle, sondern nur noch bestimmte, als qualitativ besser erkannte, Quellbibliotheken ausgewählt werden, um die *Themenbildung* zu fördern?

Wie sich FRED oder eine mögliche Weiterentwicklung davon im neuen Bibliotheksumfeld in der Schweiz ab dem Jahr 2021 halten wird und ob sich die neuen Strukturen mit SLSP bibliothekspolitisch günstig darauf auswirken werden, bleibt abzuwarten. Eine Weiterführung von FRED ist jedenfalls vorerst vorgesehen.

## 7 Literaturverzeichnis

- Bucher, Priska, Alice Spinnler und Marcus Zerbst: FRED: Synergien in der Sacherschliessung nutzen. In: Bibliotheken der Schweiz: Innovation durch Kooperation. Festschrift für Susanna Bliggenstorfer anlässlich ihres Rücktritts als Direktorin der Zentralbibliothek Zürich. Hrsg. von Zentralbibliothek Zürich, Alice Keller und Susanne Uhl. Berlin: De Gruyter Saur 2018. S. 200–215. <https://doi.org/10.1515/9783110553796-011>.

- Deutsches Institut für Normung (Hrsg.): Qualitätsmanagement: QM-Systeme und -Verfahren. 10. Auflage. Berlin: Beuth 2018.
- Deutsches Institut für Normung (Hrsg.): Statistik, Genauigkeit von Messungen, Ringversuche: Normen. Berlin: Beuth 2004.
- Deutsche Nationalbibliothek, Arbeitsstelle für Standardisierung (Hrsg.): Regeln für die Schlagwortkatalogisierung. RSWK. 4. Auflage. Leipzig u. Frankfurt a. M.: 2017. <https://d-nb.info/1126513032/34> (13.1.2021).
- Krengel, Ulrich: Einführung in die Wahrscheinlichkeitstheorie und Statistik. 8. Auflage. Wiesbaden: Vieweg 2005.
- Malits, Andrea: Der Digitale Assistent. Erfahrungen mit (halb)automatisierten Verfahren der Erschliessung in der Zentralbibliothek Zürich. Österreichischer Bibliothekartag 2015. <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0290-opus4-21655> (22.1.2021).